

# DER BURGHÄUSER

*Liebe Burghäuserinnen und Burghäuser,*

schön, dass Sie sich Zeit nehmen und unser Informationsblatt „Der Burghäuser“ in Ihre Hände nehmen, dadurch erfahren Sie mehr über Ihre CSU in Burghausen.

Für mich persönlich ist es nun mein erstes Jahr im Stadtrat, meine männlichen Fraktionskollegen haben bereits die Halbzeit dieser Wahlperiode erreicht. Einige Ereignisse, Geschichten und Tatsachen wird die CSU Ihnen auf diesem Weg ans Herz legen. Ich wünsche Ihnen interessante Zeilen, hin und wieder ein Schmunzeln auf Ihren Lippen und ein Staunen über all die Dinge, die Sie bisher nicht wussten.



Einen schönen Sommer wünscht Ihnen

*Ihre  
Gertraud Ste*  
CSU-Ortsvorsitzende

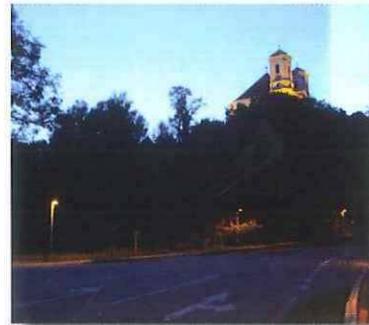
## CSU Burghausen steht für Offenheit und Transparenz

Die **Sitzungsprotokolle** der Ausschüsse und des Stadtrates sind auf Antrag der CSU-Fraktion nun ausführlich auf der Homepage der Stadt Burghausen veröffentlicht. Bisher waren lediglich der Beschlussvorschlag und das Abstimmungsergebnis einsehbar, nicht aber, wie die jeweilige Abstimmung herbeigeführt wurde. Die CSU Burghausen ist hier der Ansicht, daß sich die Bürger dadurch mehr informieren und ein Bild über die Tätigkeit des Stadtrates und des Bürgermeisters machen können. Unter [www.csu-burghausen.de](http://www.csu-burghausen.de) erhalten Sie diese Informationen ebenso.

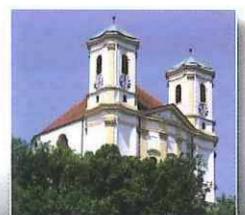
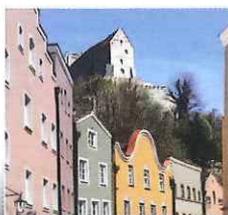


## „Lichterstadt“ Burghausen

In **Marienberg** wurde auf Antrag der Stadträtin Ertl eine Beleuchtung am Weg zur Kirche nach Marienberg installiert. Der asphaltierte Weg, beginnend neben der B 20, wurde bis zur Kirche durch eine Beleuchtung ausgestattet und bringt nun mehr Sicherheit für Radfahrer und Fußgänger. Die Idee hierzu stammte vom stellvertretenden CSU-Ortsvorsitzenden Andreas Messmer.



Für die **Altstadt** wird derzeit ein Beleuchtungskonzept aufgrund des Antrags von Stadträtin Ertl erstellt. Die altherwürdigen Häuserfassaden sollen beleuchtet und die Gräben so auch bei Dunkelheit einladender wirken. Der Lichtplaner Martin Klingler aus Österreich stellte im Stadtrat ein beeindruckendes Konzept vor, wie durch indirekte Lichtkomponenten bestimmte Häuserfassaden beleuchtet werden können, ohne die Anwohner durch Lichteffekte (beispielsweise in den Wohnräumen) zu stören. Ein weiterer kleiner Schritt, die Gräben zu beleben!



# Die unendliche Geschichte des „Daheim alt werden“

Es war einmal im Jahr 2007. Damals fand im voll besetzten Bürgersaal die Auftaktveranstaltung der CSU Burghausen mit Alois Glück für das Projekt „Daheim alt werden“ statt. Der damalige Landtagspräsident unterstrich hier die Wichtigkeit für das ehrenamtliche, unentgeltliche, nachbarschaftliche Engagement, um die Gesellschaft zusammenzuhalten und gerade in einer Stadt wie Burghausen nicht auseinander zu differenzieren. „Die Menschen wollen daheim alt werden, Sie haben Ihr Projekt so genannt, das trifft es auf den Punkt“, so Glück. Alle dort anwesenden Bürger waren von diesem Grundsatzreferat begeistert und gingen hoch motiviert nach Hause. In einem daraufhin anschließenden Informationsabend waren ca. 50 interessierte Bürger anwesend, von denen sich spontan die Hälfte anbot, bei diesem Projekt als „Kümmerer“ unterstützend tätig zu sein. Es war der CSU Burghausen von Anfang an bewusst, dass dieses Projekt an eine

städtische Einrichtung (z.B. Bürgerinsel) gekoppelt werden muss, denn Neutralität sowie versicherungstechnische und organisatorische Gründe stehen hier im Vordergrund. Es geht um die Sache. Das Projekt wurde von der CSU-Ortsvorsitzenden Ertl im neu gebildeten Arbeitskreis der Bürgerinsel vorgestellt und dort in vielen folgenden Sitzungen zusammen mit diversen Trägern sozialer Dienste weiter ausgearbeitet. Bei einem abschließenden Gespräch mit der CSU-Ortsvorsitzenden war man sich einig, dass die ehrenamtlich Tätigen (die „Kümmerer“) geschult werden müssen. Diverse Kosten (Fahrtkosten, Materialaufwand) sollen von der Stadt Burghausen übernommen werden. Regelmäßige Treffen der Beteiligten sollen stattfinden, um sich auszutauschen. Feste Zeiten für die Betreuung müs-

## 28 Montag, 22. Januar 2017 BURGHAUSEN ANBA Nummer 17

### Statt Bau neuer Altenheime die Alten in die Mitte nehmen

Generationentag des CSU-Ortsverbands mit Gastrede von Landtagspräsident Alois Glück und Podiumsdiskussion – Starkes Besucherinteresse

Von Claudia Schur  
Burghausen. Wie Burghausener Senioren möglichst selbstständig in mitten der Gesellschaft leben können, darüber haben sich am Samstag rund 120 Bürger im Bürgersaal informiert. Auf dem Generationentag stellte der CSU-Ortsverband sein Projekt „Bürgerengagement der Generationen“ vor. Redner und Schirmherrscher der Initiative, der sich eine Podiumsdiskussion anschloss, war Landtagspräsident Dr. Alois Glück.



Landtagspräsident Dr. Alois Glück: „Mein Wunsch ist, dass das Burghausener Projekt wächst.“



Helmut Hübl, stellvertretender CSU-Ortsvorsitzender, stellt das Konzept „Bürgerengagement der Generationen“ vor. (Foto: Schur)

#### Das Konzept

In einer Bürgerbewegung sollen sich Burghausen für ihre älteren Mitmenschen engagieren. Das Ziel: Die Senioren sollen in der Gesellschaft ein möglichst unabhängiges Leben führen. Dafür sollen alle Generationen zusammenarbeiten, fordert Helmut Hübl, der das Konzept vorstellte. Da Hilfe für ältere Menschen auch Pflege umfasst, ist eine Ausbildung für das Ehrenamt geplant. Senioren könnten dabei Diäten im Rahmen ihrer Möglichkeiten leisten. Die engagierten Bürger nennt Hübl „Ordnungs-Kümmerer“, das Modell „Stadtbürgernetz“. Da es schon Einrichtungen gibt, die sich für ältere Menschen engagieren, im Zentrum steht die Bürgerinsel. Die Bewegung soll die bestehenden Aktivitäten an einem Tisch bringen. Eröffnet soll das am 28. Februar im Haus der Begegnung Heilig Geist passieren. Dann sollen alle Interessierten entscheiden, ob es zu einer Vereinsgründung kommt.

„Ältere Leute wollen Sicherheit und zu Hause alt werden“, sind sich die Organisatoren Norbert Stranzinger, CSU-Ortsvorsitzender, und sein Stellvertreter Helmut Hübl einig. Dabei stützen sie sich auf Ergebnisse der Abfrage „Leben in diesem Sinne“, die im Frühjahr 2010 die Zahl der über 75-jährigen Burghausener von nunmehr 400 auf 1600 Bürger verdoppelte. Dagegen soll die Geburtenrate um ein Drittel zurückgehen.

Fülle von sozialen Einrichtungen zurückgefallen“, erklärte Helmut Hübl. In diesem Sinne sei das Projekt „Bürgerengagement der Generationen“ nicht neu. Hübl reagiert darauf, dass es im Vorfeld gegeben habe. Die CSU fordere nun „wahlaktive Gründe“ ein Bürgerengagement, das es schon jetzt gebe. „Wenn die Idee krank hat, dann hat unsere Partei den Gedanken nicht gepachtet“, vertritt Norbert Stranzinger. Er bietet eine parteilose, regierende Zusammenkunft an und sagt: „Die Bürger sind die Stadt.“

Bürgermeister Christoph Unterhuber (CSU) teil. Er signalisierte Kooperationsoffensiven: „Ich bin bereit, mich zu informieren.“ Am Tisch saß er zusammen mit Landrat Fränzi Schneider und Alois Glück (beide CSU). Als Schirmherr und Gastredner begrüßte Norbert Stranzinger Landtagspräsident Dr. Alois Glück (CSU). „Für ein Virenter dieses bürgerschaftlichen Gedankens“, so teilte Stranzinger den Landtagspräsidenten vor. Ausdrücklich orientierte dann Alois Glück über das Alter in der Gesellschaft. „Die Antwort kann nicht sein, dass wir mehr Heime bauen“, erklärte er. Stattdessen plädierte er im Sinne der angesprochenen Burghausener Bürgerbewe-

Die Welt kommen. In der momentanen Verfassung ist Deutschland nicht zukunftsfähig“, erklärte Dr. Alois Glück. Deshalb appellierte der Landtagspräsident an die Selbstverpflichtung der Bürger und forderte neue Formen von sozialen Netzwerken. Im Generationenverband sollen Senioren innerhalb ihrer Möglichkeiten für die jüngere Generation da sein. In der Familie werden junge Bürger ihre älteren Mitmenschen unterstützen. Das ist nicht nur eine organisatorische Frage. Das ist vor allem eine wechselseitige und eine ethische Frage“, Dr. Alois Glück sagte. Nach der Podiumsdiskussion (siehe Bericht unten) erglitten

„Wir können schon jetzt auf eine

zusammenarbeit an und sag-

über immer weniger Kinder auf

sen eingeplant werden, und niemand solle mehr das Gefühl haben, „allein daheim“ oder als Ehrenamtlicher überfordert zu sein. Daheim alt werden sollten die Bürger in Burghausen, betreut durch geschulte „Kümmerer“, die ihnen den Alltag erleichtern und als Gesprächspartner zur Verfügung stehen.

Irgendwann ist jedoch eine Grenze erreicht, wenn der „Kümmerer“ sich nicht nur kümmern, sondern auch pflegen soll. Hierfür gibt es soziale Einrichtungen der verschiedensten Träger. Und nun nimmt die Geschichte ein jähes Ende. Als die CSU forderte, allen sozialen Ein-

richtungen sollte für die Übernahme der Pflege die Tür offen stehen, war die gemeinsame Diskussion vorbei. Daraufhin blockierte der damalige Vorsitzende der Bürgerinsel das Projekt und die CSU hörte nichts mehr davon. Dies ist äußerst bedauerlich für die Burghausener Senioren.

Im Frühjahr 2011 wurde vom Roten Kreuz ein Antrag gestellt, die Stadt Burghausen solle eine „Alltagsmanagerin“ finanziell unterstützen. Ähnlich wie unter dem Projekt „Daheim alt werden“ sollen die Bürger informiert und ihnen der Alltag (Behördengänge usw.) gegen Bezahlung erleichtert werden. Erweitert durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sollen die Bürger in ihren eigenen vier Wänden alt werden können. Die CSU unterstützte diesen Antrag, um ihrem Ziel einen echten Schritt näher zu kommen, obwohl sie das Ganze ehrenamtlich ohne Entgelt verwirklichen wollte.

## In den eigenen vier Wänden alt werden

Stadt startet mit dem Roten Kreuz Projekt – Alltagsmanagerin organisiert Hilfe – Ehrenamtliche Mitarbeiter gesucht

Burghausen. Ein neues Projekt wird in Burghausen starten. Mit finanzieller Unterstützung der Stadt wird das Rote Kreuz eine hauptamtliche Kraft für die Seniorenarbeit bereitstellen und damit die Initiative „Leben plus – Wohnen zu Hause“ starten. Die BRK-Mitarbeiterin steht älteren Menschen als eine Art „Alltagsmanagerin“ zur Seite. Sie koordiniert und organisiert wenn nötig Hilfe, setzt ihre fachliche Erfahrung ein und weiß, wann alle Menschen zum Beispiel Dienste wie Essensversorgung oder Betreuung brauchen. Ziel ihrer Arbeit ist es, ein eigenständiges Leben in den eigenen vier Wänden auch im hohen Alter zu ermöglichen. Obwohl die BRK-Mitarbeiterin in der Regel Krankenschwester oder Altenpflegerin ist, geht es hier nicht um Pflege, sondern um die Organisation.



Unabhängige Hilfe und Ratschläge für den Alltag geben, darum geht es bei dem Projekt des Roten Kreuzes, das der Kreisverband bereits als Modellversuch betreibt und das der Stadt nun in Burghausen einführen will. Utschi Walcher (rechts) ist ausgebildete Krankenschwester und beim Haus der Sozialen Dienste des Roten Kreuzes beschäftigt. Hier hilft sie einer Frau in Neudting weiter, die Fragen zu einem behördlichen Schreiben hat. – Foto: Wilmeringer

Der BRK-Kreisverband betreibt bereits einen solchen Dienst – mit Schwerpunkt Alt- und Neudting. Kreisgeschäftsführer Josef Jung hat 30 alte Menschen profitieren davon. Sie zahlen eine monatliche Gebühr von rund 25 Euro und haben mit der Krankenschwester Utschi Walcher einen professionellen Ansprechpartner zur Seite, an den sie sich bei Problemen wenden können. Bei der Vorstellung des Projekts im Stadtrat stellte Josef Jung aber auch heraus, warum dieser gute Service ein Schattendasein führt: „Wir können die Gebühren nicht so hoch legen, dass die damit verbundenen Kosten gedeckt wären. Das Rote Kreuz zahlt im Jahr rund 10.000 Euro drauf. Deshalb werden wir dieses Angebot nicht. Es ist ein Modellversuch, eine Ausweitung können wir uns nicht leisten.“

Wenn nun dieses Projekt doch in Burghausen auflebt, so deshalb, weil der Stadtrat die Bereitschaft bekundet hat, das Defizit zu tragen. Ja noch mehr: In sozialen Notlagen, so Bürgermeisterin und Räte, will die Stadt auch Gebühren zumindest teilweise übernehmen. Damit das Projekt effizient wird, bedarf es vor allem einem der Mithilfe möglichst vieler engagierter ehrenamtlicher Helfer. Die werden erfahrungsgemäß ebenfalls weiblich sein. Bürgermeister Hans Steindl ist da nicht bang. „Das sind wir gut ausgestattet, haben ein Netzwerk ehrenamtlich engagierter Bürger.“ Ganz wichtig nennt Josef Jung

zudem die Nachbarschaftshilfe. Sie sei ganz wichtig für alte Menschen. Soll die Stadt noch mehr Geld ausgeben und auch ehrenamtliche Dienste vergüten? Ausgiebig diskutierten darüber Stadträte in der zurückliegenden Sitzung des Hauptausschusses. Silvi Neumayer, die ja auch AWO-Ortsvorsitzende ist, wachte sich strikt dagegen, weil dadurch ein Ungleichbehandlung aller anderen Vereine und Verbände entstehen würde. Die mit ehrenamtlichen Kräften in der Sozialarbeit tätig sind. Damit setzte sie sich durch. Dagegen hätten Doerens Graf und Sabine Bachmeier gern eine kleine Aufwandsent-



Josef Jung ist Kreisgeschäftsführer des Roten Kreuzes und weiß, worauf es in der Altenbetreuung ankommt. – Foto: Wetzel

schädigung gesehen. Bürgermeister Steindl pflichtete Neumayer bei. Er hielt es aber für richtig, Kosten für Fortbildungskurse und Schulungen zu übernehmen. Und Norbert Stranzinger nannte es wichtig, wenn die ehrenamtlichen Betreuer möglichst über einen längeren Zeitraum sich um die gleichen Menschen kümmern. „Wünschenswert wäre da eine Ausbildung in Form von Informationsabenden“, sagte er. Gertraud Ertl sprach sich für einen Appell an die Burghausener Bevölkerung zur Mitwirkung aus, damit sich möglichst viele Helfer finden.

Hier kommt auch die Bürgerinsel ins Spiel. Nach den Worten von Seniorensprecher Gerhard Höbner plant dieser von der Stadt finanzierte Sozialverein die Einrichtung einer Kontaktbörse, um Hilfesuchende und Hilfeleistende zu erfassen.

In der Vorbereitung im Ausschuss äußerte Fini Neumayer noch grundsätzliche Kritik. Die Arbeiterwohlfahrt vermittelte bereits seit Oktober Hilfe „und das kostet die Stadt nichts“. Steindl sah in dieser Kritik falsches Konkurrenzdenken. Ob kirchliche oder andere Verbände, alle würden in dieses neue Konzept eingebunden. In der folgenden Stadtratssitzung stimmte dann auch Neumayer der Einführung des BRK-Projekts zu. Der Beschluss erfolgte damit einstimmig. BRK-Geschäftsführer Josef Jung zufolge benötigt das Rote Kreuz ein bis zwei Monate Vorlauf, um das Projekt starten zu können. Die Voraussetzungen dafür hat der Stadtrat geschaffen. – rw

## CSU setzt auf politische Nachwuchskräfte

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen wurde die CSU-Vorstandschafft neu gewählt. Das junge Team um die Ortsvorsitzende Gertraud Ertl hat einen Altersdurchschnitt von 46 Jahren. „Eine gute Mischung macht das perfekte Rezept“, so die Ortsvorsitzende Ertl. Die jüngeren Mitstreiter haben neue Ideen, die älteren können aus ihren Erfahrungen schöpfen und im guten Miteinander bringt das alle gemeinsam ans Ziel. Den Kommunalwahlen im Jahr 2014 steht also nichts mehr im Weg...!



*Die gewählte Vorstandschafft mit CSU-Kreisvorsitzender Ingrid Heckner und CSU-Fraktionsvorsitzendem Paul Kokott.*

*Hinten von links: Schatzmeisterin Johanna Pries, Schriftführer Martin Lengfellner, Beisitzer Richard Noll, Beisitzerin Heidi Rösler, Beisitzer Josef Auer, Stellvertretende Vorsitzende Manuela Eglseher, CSU-Fraktionsvorsitzender Paul Kokott*

*Vorne von links: Beisitzer Christian Thielen, Beisitzer Jörg Schmitzberger, MdL und CSU-Kreisvorsitzende Ingrid Heckner, CSU-Ortsvorsitzende Gertraud Ertl, Stellvertreter Vorsitzender Roman Bauer, Stellvertretender Vorsitzender Andreas Messmer.*

*Es fehlen: Gretl Schiedermaier, Horst Hauf, Eberhard Tzschoppe, Christian Winklbauer*



*Die CSU-Fraktion im Burghausener Stadtrat (v.l.n.r.)*

*Gertraud Ertl, Stadträtin, Mitglied im Hauptausschuss*

*Klaus Straußberger, Stadtrat, Mitglied im Werk- u. Rechnungsprüfungsausschuss*

*Paul Kokott, Fraktionsvorsitzender, Mitglied im Haupt-, Werk- und Ferienausschuss*

*Bernhard Harrer, Stadtrat, Mitglied im Hauptausschuss*

*Dr. Gerfried Schmidt-Thrö, Stadtrat, Mitglied im Bauausschuss*

*Gerhard Hübner, Seniorenreferent, Mitglied im Werkausschuss*

*Rupert Bauer, 3. Bürgermeister, Mitglied im Bau- u. Ferienausschuss*

*Nicht auf dem Bild: Norbert Stranzinger, stellv. Fraktionsvorsitzender, Mitglied im Bauausschuss*

## Keine Kindergartengebühren in der Stadt Burghausen

Die CSU-Ortsvorsitzende und Stadträtin Gertraud Ertl stellte bereits im Juni 2010 den Antrag, das Ende 2009 durch die Stadt Burghausen eingestellte Förderprogramm „Bauen und Wohnen“, bei dem Familien pro Kind 5.000,- € Förderung durch die Stadt Burghausen erhielten, wieder zu beleben.

Zusätzlich zum Bau oder Erwerb von Einfamilienhäusern wollte die CSU nun auch den Erwerb von Eigentumswohnungen in die Förderfähigkeit einbinden. Dieser Antrag wurde durch die SPD-Stadtrats-Mehrheit abgelehnt. Die SPD konnte sich nicht durchringen, das im Jahr 2007 einstimmig im Stadtrat beschlossene Förderprogramm, das gerade in der für Bauwerber wichtigen Lebensphase, in der Beruf, Familiengründung und finanzielle Sicherheit eine große Rolle spielen, wieder zu unterstützen.

Die CSU hatte damit den Stein ins Rollen gebracht. Der daraufhin von der SPD-Fraktion gestellte Antrag, die Kindergartengebühren der Kindergärten für alle drei Kindergartenjahre zu übernehmen, wurde im Sinne der Familienförderung durch die CSU-Fraktion einstimmig unterstützt. Der Antrag wurde durch die Stadträtin Ertl

noch erweitert. Auch die Krippenplätze sollten wegen einer umfassenden Familienförderung kostenfrei gestellt werden, was aber von Seiten der SPD-Fraktion nicht unterstützt wurde. Dies geschah leider, wie so häufig, wenn der Antrag von der CSU gestellt wird.

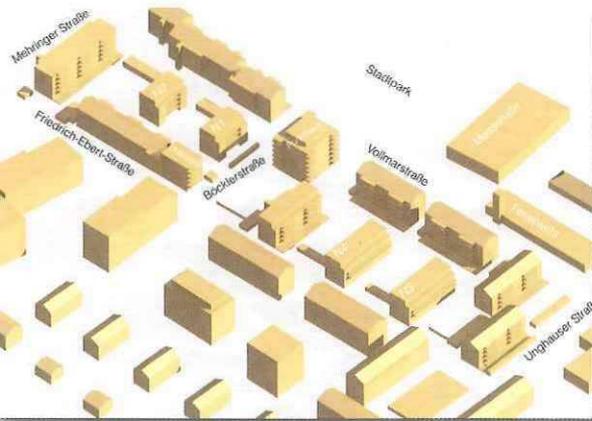
## Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes

Die Unterstützung der Gewerbetreibenden vor Ort, Mittelstand und Industrie, ist der CSU Burghausen seit langem ein Anliegen. Aufgrund der Unternehmensteuerreform 2008 beantragte der CSU-Fraktionssprecher Paul Kokott bereits 2009 eine Arbeitsgruppe, die sich mit dem Thema „Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes“ wegen der Nichtabzugsfähigkeit der Gewerbesteuer als Betriebsausgabe befassen sollte. Als wichtiger Standortfaktor sollte dieses mögliche Mittel zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen ein Signal der Stadt an die Wirtschaft sein. Im Februar dieses Jahres wurde der neue Gewerbesteuerhebesatz in Höhe von 300 % im Stadtrat einstimmig beschlossen.

## CSU vor Ort – Pensionskassenhäuser

Getreu ihrem Motto „Näher am Menschen“ hat die CSU Burghausen die Bewohner der zu sanierenden Pensionskassenhäuser am Stadtpark eingeladen, da seitens der Mieter Unsicherheiten bzgl. der Vorhaben bestehen. Etwa 30 Anwohner nahmen diese Einladung an und diskutierten mit den anwesenden Stadträten.

Massive Bedenken wurden seitens der Mieter hinsichtlich der Stellplätze vorgetragen. Unklarheiten bestehen für die Zeit während der Umbauphasen und der künftigen Belegung der Tiefgaragenplätze. Die anstehende Lärmbelästigung ist den Bewohnern bewusst, allerdings sollte versucht werden,



komplette Häuser zu sanieren, anstatt mit einzelnen Hausabschnitten zu beginnen. Wegen der neuen Balkone wurde angeregt,

Trennwände zwischen den Wohnungsabschnitten einzubauen, um die Privatsphäre der einzelnen Wohnungen zu bewahren. Bei den wegen der Sanierung erforderlichen Wohnungsumzügen sollte die Stadt Burghausen die Mieter unterstützen. Die Anliegen der Bewohner nimmt die CSU-Fraktion ernst und wird sich bemühen, diese auch umzusetzen.

## Ideen-Monopol

Ein Mensch – durch Volkes Stimme mächtig – regiert die Stadt sehr stolz und prächtig, verwirklicht Pläne – auch die tollen, denn er kann schöpfen aus dem Vollen;

Umgibt sich gerne mit Vasallen, die stets bekunden Wohlgefallen. Doch tritt ein anderer in Erscheinung, der äußert seine eigene Meinung und einen andren Weg vorschlägt, ad acta wird der schnell gelegt! Der Ärmste kaum begreift die Gründe, warum er davon nichts verstünde!

Der Mensch sieht sich als Geistesriesen, ist nicht auf andre angewiesen. Doch später, ohne Scham-Beschränkung, taucht die Idee aus der Versenkung: Der Mensch den Vorschlag selbst jetzt macht, weil er ihn längst schon angedacht!

Der Mensch – im Selbstlob unermesslich – zeigt undankbar sich – und vergesslich!

*Frei nach Eugen Roth – Verfasserin: Gretl Schiedermaier*

## Herzliche Einladung:

Donnerstag, 21. Juli 2011: 8.00 - 10.30 Uhr **Infostand** am Wochenmarkt mit MdB Stephan Mayer

Samstag, 3. September 2011: ab 15.00 Uhr **Familien-Herbstfest** am Falterhof Helene & Helmut Ratzinger, Händelstr. 24, Burghausen

**Stammtischtermine:** jeweils ab 19.00 Uhr

Mittwoch, 27. Juli 2011: Hotel Bayerischer Hof, Stadtplatz 45-46

Mittwoch, 17. August 2011: Hotel Post, Stadtplatz 39

Mittwoch, 21. September 2011: Hotel Bayerischer Hof, Stadtplatz 45-46

Mittwoch, 19. Oktober 2011: Auer Weißbräu, In den Gruben 179

Mittwoch, 23. November 2011: Auer Weißbräu, In den Gruben 179

### Herausgeber:

CSU Ortsverband Burghausen  
Gertraud Ertl (V.i.S.d.P.)  
St. Johannser-Straße 10  
84489 Burghausen  
E-Mail: ertlgerti@hotmail.de  
www.csu-burghausen.de

### Gestaltung:

Werbestudio Schmitzberger  
Lilienweg 16  
84489 Burghausen

### Fotos:

Gerhard Hübner,  
Redaktion, Privat, PNP  
Lichttechnik Martin Klingler,  
Architekt, Stadtplaner Dirtheuer